

Eines Tages überfiel er die Großmutter und raubte der armen, alten Frau ihre Kaffeemühle, die sie von Kasperl und Seppel zum Geburtstag bekommen hatte.

Er hatte immer einen Säbel, sieben Messer und eine Pfefferpistole bei sich und stahl alles, was nicht niet- und nagelfest war.

Doch Hotzenplotz stellte ihnen eine Falle: Seppel lief ihm direkt vor die Pfefferpistole, und Kasperl fiel in eine Fallgrube.

Der Räuber Hotzenplotz mit dem struppigen, schwarzen Bart, einer schrecklichen Hakennase und dem Schlapphut war ein überaus gefürchteter Mann.

Kasperl hingegen verkaufte er für einen Beutel Schnupftabak an seinen Freund, den bösen Zauberer Petrosilius Zwackelmann. Dieser suchte nämlich schon lange nach einem Dienstboten, der dumm genug war, um für ihn täglich Kartoffeln zu schälen.

Erst nach vielen aufregenden Abenteuern verhalf die Fee Amaryllis den beiden Freunden wieder in die Freiheit.

Der Räuber Hotzenplotz

Am Ende bekam Großmutter wieder ihre Kaffeemühle und die Drei feierten bei Kaffee und Pflaumenkuchen mit Schlagsahne. An diesem Tag waren sie sicherlich die glücklichsten Menschen auf der ganzen Welt.

Da beschlossen die beiden Buben, den Räuber zu fangen. Sie wollten ihn mit einer alten Kartoffelkiste, auf der „Vorsicht Gold!“ stand, überlisten.

Der böse Zauberer Petrosilius Zwackelmann fiel in einen Unkenpfuhl.....

Mit seiner Arbeit nahm er es sehr genau. Im Sommer stand er wochentags immer pünktlich um sechs auf, und zwei Stunden später verließ er die Räuberhöhle und ging an die Arbeit. Doch manchmal war ihm die Räuberei viel zu anstrengend, und er überlegte ernsthaft, sich nach einem anderen Beruf umzusehen.

... und Wachtmeister Dimpflmoser führte den Räuber Hotzenplotz drei Mal am Strick durch die Stadt, bevor er ihn endlich hinter Schloss und Riegel brachte.

Der arme Seppel musste von diesem Tag an dem Hotzenplotz dienen, seine Stiefel putzen und die Räuberhöhle sauber machen.